

25. 6. 1995

# Kultur

## Woche

gh - «Die äussere Wirklichkeit abzubilden, dafür haben wir Fotoapparate. Sie zeigen erstarrte Scheiben, herausgeschnitten aus einem Ganzen. Zum Ganzen aber gehört der Mensch mit seinen Stimmungen und Gefühlen, gehört ein universelles Bemühen.» Wer dies sagt, ist Künstler und Rechtsanwalt zugleich - Dr. Markus Wanger. Er erzählte der LIEWO von seinen vielfältigen Beschäftigungen, die sich wunderbar ergänzend, zu einer Einheit zusammenfügen.

Wer Markus Wanger kennenlernt, spürt, hier ist ein Mensch mit grosser Erfahrung; einer, der bescheiden von seinen vielseitigen Arbeiten erzählt, ohne auf seine unbestrittenen Erfolge zu pochen - weder als Rechtsanwalt, Buchautor, Fotograf, Designer und Maler. ...

### «Familiär belastet»

«Das Wissen, dass mit künstlerischen Mitteln ein Weg gegeben ist, sich ganz-

heitlicher ausdrücken zu können, liegt unserer Familie wohl im Blut. Mein Vater hatte schon vor Jahrzehnten begonnen zu malen. Davon war ich als Kind sehr beeindruckt. Meine Schwester malt ebenfalls, und mein Bruder hat Kunstgeschichte studiert. Ich selbst arbeitete schon in den frühen 70er Jahren mit experimenteller Schwarz-Weiss Fotografie; ich entwickelte die Bilder selbst, um durch künstlerisches Gestalten die Realitätswiedergabe der Fotografie zu verändern. Das war eine wert über den Schnappschuss hinausgehende Tätigkeit, die sich später auf Farb- und Diafotografie erweiterte.»

### Zeit und Ausgleich

«Später kam ich zum Designen von Möbeln und schliesslich zum Malen. Mit Beginn des Studiums, fehlte oft die Zeit, mich künstlerisch zu betätigen. Das begleitete mich lange, z.B. beim Aufbau der Rechtsanwaltskanzlei und dem Schreiben meiner Bücher. Erst in den letzten Jahren konnte ich mich intensiver mit der Malerei beschäftigen. Nun spüre ich immer deutlicher und mit Freude, dies ist eine gute Ergänzung und ein guter Ausgleich zum Beruf des Juristen. Der aus dem Rechtsleben bekannte Begriff «Prozess» bekommt im Leben und in der Kunst einen anderen Aspekt. Das Spezialisieren, mit zu grossem Ehrgeiz nur eine Sache verfolgen, macht blind und verkrampt. Mein ganzheitliches Bemühen bedeutet, dass sowohl die Juristerei, das Schreiben von Büchern, wie auch die Kunst Teile von mir sind. Durch das breit gestreute Interesse gestaltet sich das Leben farbig. Ich bin dankbar, dass ich im Künstlerischen von der Fotografie über das Design zum Malen und plastischen Gestalten gekommen bin. Das sind Entwicklungsprozesse.»

### Empfindungen

«Es gab keinen Zeitpunkt in meinem Leben, wo ich hätte sagen können: Jetzt werde ich Künstler, oder gar-

# Kunst und Recht

gen, jetzt ist das Bild fertig. Denn ewiges «Verbessern» führt schliesslich zum Übermalen, also zu einem neuen Bild.»

### Jedes Bild ein «Kind»

«Wenn ich ein Bild von früher anschau, kann es sein, dass es mir heute nicht mehr gefällt. Trotzdem lasse ich es so, wie es ist, weil es ja damals aus einer bestimmten Stimmung heraus entstand. Aber selbst dann trenne ich mich ungern von einem Bild. Jedes Bild ist wie ein Kind von mir, und von einem Kind trennt man sich doch nicht. Jedes Bild erinnert mich an die damalige Situation, an meine Stimmung. So würde ich gerne manches hergegebene Bild wieder zurückhaben. Geht das nicht, kann es schon sein, dass ich versuche, ein ähnliches Bild wieder zu malen. Aber es kann höchstens ein Ähnliches werden.»

### Wirtschaftskanzlei

Markus Wanger ist nicht nur als Maler, sondern auch in seinem Beruf als Rechtsanwaltskünstler. Er hat eine Reihe von Büchern geschrieben zu den Bereichen Wirtschaftsrecht, Schiedsgericht, Stiftungen, Liechtensteinsches Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht, Patente etc. Alles Themen, die aus der Praxis heraus erwachsen sind. Heute ist er so bekannt in Fachkreisen, dass Anfragen von Verlagen und Interessierten kommen, speziell zu liechtenstein-relevanten Fragen. «Das nimmt viel Zeit in Anspruch, Freizeit vor allem. Ich mache es aber sehr gerne, diese Fragen interessieren mich.» Und natürlich macht er sich auch Gedanken über KünstlerkollegInnen und Ausstellungsmöglichkeiten. So sammelt er Kunstwerke und ist auch als Mäzen tätig. «In Liechtenstein gibt es eine Reihe privater Sammlungen und natürlich die Fürstliche Kunstsammlung.

Das Land ist eigentlich prädestiniert, ein international anerkanntes Kunstzentrum zu werden - gäbe es nur Ausstellmöglichkeiten, z.B. ein Kunsthau.»

### Ein Bild entsteht

«Ich kann ein Motiv nicht kramofhaft suchen oder nur planmässig vorgehen. Selbst wenn ich mir vornehme, heute zu malen und alles dazu vorbereite, kann es sein, dass die richtige Stimmung dazu sich nicht einstellen will. Meine Bilder entstehen in mehreren Phasen. Das kann etwa so ablaufen, dass ich zuerst mein Motiv, das ich vielleicht auf einer Reise skizziert habe, mit Rötel aufzeichne. Dann fülle ich es mit Acryl aus oder gestalte es reliefartig mit dem Spachtel zu Strukturen. Diese werden dann mit kräftigen Farben bemalt. Natürlich gibt es da eine Grundidee. Vieles aber entsteht im Prozess. Dabei gibt es keine realistischen Abbildungen der Natur mit Farbe und Form. Meine Bilder sind Stimmungsbilder. Und irgendwann muss ich sa-

